

**Vorlage Nr. 13/0442**

Federf. Stadamt: Bürgermeisterbüro

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Umweltausschuss	Stadtbaurat Harter	Entscheidung	4.11.2013	5

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Integriertes Klimaschutzkonzept/Klimaschutzmanagement  
Maßnahmen 2013 und 2014**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

Im Jahre 2010 wurde das Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Gladbeck erarbeitet. In ihm wurden Maßnahmen dargestellt, mit denen über eine Dauer von zehn Jahren die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gladbecker Stadtgebiet reduziert werden können.

In der Sitzung des Umweltausschusses am 15.11.2010 wurde die Verwaltung beauftragt, aus dem Integrierten Klimaschutzbericht ein Klimaschutzprogramm mit Maßnahmen und Finanzierungsprogramm zu erarbeiten und dem Ausschuss jährlich über die Umsetzung und die Auswirkungen auf den Haushalt zu berichten.

In den Jahren 2011 und 2012 wurden bereits Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm umgesetzt und im Ausschuss darüber berichtet. Das Programm für 2013 wurde in der Sitzung des Umweltausschusses am 12.11.2012 einstimmig beschlossen.

Folgende Maßnahmen waren danach im Jahr 2013 durchzuführen:

**Maßnahmen Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung**

- 2 Stärkung des Gebäudemanagements
- 6 Nutzerprojekte in öffentlichen Gebäuden
- 8 Verknüpfungen mit dem Handlungskonzept Innenstadt

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

### **Maßnahmen Energieeffizienz im Gebäudebestand**

- 1 a Bauberatung
- 1 b Beratung durch Verbraucherzentrale oder Energieberater
- 1 d Infos über Fördermittel aktuell halten
- 1 e Beratung über Kreditinstitute
- 2 Haus-zu-Haus-Beratung
- 5 a Aktion „Thermographie“
- 5 d Kampagne „Hydraulischer Abgleich – Austausch Heizungsanlagen“
- 5 g Energieeffizienznetzwerk „Energetische Gebäudesanierung“ aufbauen
- 10 ÖKOPROFIT weiter führen

### **Maßnahmen Erneuerbare Energien und Energieversorgung**

- 1 Kampagne für erneuerbare Energien
- 2 a (noch) Beibehaltung Solarförderung
- 2 b Erträge erfassen und öffentlich machen
- 2 c Unterstützung von Schulprojekten
- 2 d Bürgersolaranlagen
- 3 Förderung neuer Techniken / gute Beispiele Wärmepumpen

### **Strukturübergreifende Maßnahmen**

- 1 Koordinierungsstelle Klimaschutz
- 2 Kampagne „Klima für Klimaschutz“
- 3 Energieeffizienz durch Nutzermotivation
- 5 Bürgerfonds für lokale Klimaschutzprojekte
- 6 Bündnis für den Klimaschutz – „Strukturen schaffen“

### **Maßnahmen Mobilität**

- 1 Integrierte Verkehrsplanung
- 2 Öffentlichkeitsarbeit für den ÖPNV
- 5 Mietradsystem für Fahrräder
- 6 Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
- 7 Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur
- 12 Verkehrs- und Mobilitätserziehung
- 13 Betriebliches Mobilitätsmanagement

Folgender Sachstand ist bei den einzelnen Maßnahmen zu verzeichnen:

## ***Maßnahmen Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung***

### **2. Stärkung des Gebäudemanagements**

Energieeinsparmaßnahmen wurden und werden in den öffentlichen Gebäuden weiterhin durchgeführt. Der Energiebericht wurde im Umweltausschuss am 25.02.2013 vorgestellt. Darüber hinaus wurde ein Förderantrag für einen Klimaschutzmanager, welcher speziell mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten kann, gestellt. Ein Bewilligungsbescheid liegt noch nicht vor. Die Einsparmöglichkeiten im Gebäudemanagement können mit dieser Unterstützung noch weiter verstärkt werden.

### **6. Nutzerprojekte in öffentlichen Gebäuden**

1997 wurde im Schulausschuss der Stadt Gladbeck das Projekt zur Energie- und Wassereinsparung an Gladbecker Schulen beschlossen. Über die Veränderung des Nutzerverhaltens konnten Energie- und Wasserverbräuche und damit die Schadstoffemissionen und Betriebskosten der Schulen reduziert werden.

Nach bisher 15 Jahren Laufzeit wurde Anfang 2012 im Schulausschuss ein Neustart des Projektes mit dem Referenzjahr 2011 beschlossen, die Umsetzung liegt beim Amt für Immobilienwirtschaft und hier insbesondere bei dem Klimaschutzmanager für Schulen und Kindertageseinrichtungen (siehe KomStadt 2). Weiterhin werden jährlich Schulungsmaßnahmen für städtische Bedienstete zur Energieeinsparung durchgeführt, in 2013 speziell für die Auszubildenden.

### **8. Verknüpfung mit Handlungskonzept Innenstadt**

Die breit gefächerten Aufgabenbereiche im Handlungskonzept Innenstadt bieten z.B. bei der Wohnquartiersaufwertung Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit. Im Bereich der Sanierungsberatung, z.B. ergänzend zum Hof- und Fassadenprogramm, wird bereits kooperiert. Gemeinsame Beratungsangebote haben stattgefunden.

## ***Maßnahmen Energieeffizienz im Gebäudebestand***

### **1a. Bauberatung**

Initialberatungen für Hauseigentümer können die grundlegenden Einsparpotenziale eines Hauses darstellen. Vorgesehen sind für Herbst / Winter 2013 eine Reihe von Beratungsterminen mit einem lokalen Energieberater (siehe KomStadt 8). Hauseigentümer können hier eine kostenlose etwa halbstündige Erstberatung in Anspruch nehmen. Eine Vielzahl von Einzelberatungen und weitere Informationen im Rahmen von Vorträgen haben im Laufe des Jahres stattgefunden.

### **1b. Beratung durch Verbraucherzentrale**

Die Verbraucherzentrale NRW (VZ NRW) hat im Winter 2012/2013 eine Thermografie-Aktion im Kreis Recklinghausen durchgeführt. Von insgesamt 74 abgefragten Beratungen wurden allein 21 in Gladbeck durchgeführt. Damit war Gladbeck die Stadt mit der höchsten Nachfrage im Kreisgebiet, Dies ist auf die intensive gemeinsame Pressearbeit mit der Verbraucherzentrale zurückzuführen. Die Stadt Gladbeck kooperiert auch 2014 – wie bereits in der Vergangenheit – mit der VZ NRW.

### **1d. Infos über Fördermittel aktuell halten**

Eine Vielzahl von Informationsbroschüren wird im Referat für Umwelt und Altlasten für die Öffentlichkeit bereitgehalten und regelmäßig aktualisiert. Eine Reihe von Informationen werden im Rathaus, an den Auslegestellen der Stadt und an zahlreichen anderen Stellen im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt und auch gezielt bei einzelnen Veranstaltungen etc. weiter gegeben.

### **1e. Beratung über Kreditinstitute**

Die Gladbecker Kreditinstitute beraten ihre Kunden intensiv zu Finanzierungsmöglichkeiten von Gebäudemodernisierung und Energieeffizienz. Hierunter fallen einerseits die hauseigenen Programme, andererseits auch die öffentlichen Förderprogramme von Bund und Land über die KfW-Bank und BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle). Bei Bau-Beratungstagen der Institute werden Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt. Vielfach ist auch eine persönliche Präsenz der Klimaschutzmanagerin gegeben.

## **2. Haus-zu-Haus-Beratung**

Die Haus-zu-Haus-Beratungen sind ein Mittel, um in homogenen Siedlungsbereichen mit flächendeckendem Beratungsangebot Maßnahmen gleichzeitig umzusetzen. Durch die gebündelte Ansprache von Eigentümern und begleitenden Informationsforen in nahegelegenen Vereinsheimen o.ä. können auch Einkaufsgemeinschaften entstehen oder eine gemeinsame Beauftragung verschiedener Gewerke zur Kostenreduktion angestoßen werden.

Die Haus-zu-Haus-Beratung wird als Ergänzung zu den anderen Beratungsangeboten (Initialberatung im Stadtteilbüro und der Bücherei, Beratung durch örtliche Kreditinstitute und Energieversorger) betrachtet und soll darauf aufbauen. Eine Einzelaktion ist als nicht zielführend (Kostenaufwand zu erzielbarem Ergebnis) anzusehen, die Durchführung (bei verfügbaren Finanzmitteln) ist für 2014 geplant.

### **5a. Aktion „Thermographie“**

Siehe Maßnahme 1b Beratung durch Verbraucherzentrale, Maßnahme wurde erfolgreich durchgeführt.

### **5d. Kampagne „Hydraulischer Abgleich – Austausch Heizungspumpen“**

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen führt eine überregionale Aktion zum hydraulischen Abgleich durch. Die Stadt Gladbeck unterstützt diese durch begleitende Pressearbeit. Auf die Kampagne „Meine Heizung kann mehr“ wurde bereits bei vielen Veranstaltungen und Vorträgen hingewiesen.

### **5g. Energieeffizienznetzwerk „Energetische Gebäudesanierung“**

Ein Netzwerk von Handwerkern, Energieberatern, Schornsteinfegern und anderen befindet sich im Aufbau. Die Gladbecker Akteure wurden in einer Liste mit den jeweiligen persönlichen Qualifikationen zusammengestellt, so dass Bürgerinnen und Bürger bei konkreten Fragen direkt einen passenden Ansprechpartner finden können.

### **10. ÖKOPROFIT weiter führen**

Bis Ende 2011 wurde das 5. Interkommunale ÖKOPROFIT-Projekt der Städte Gladbeck, Gelsenkirchen, Herne und Bottrop durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Die Finanzierung des Projektes für den Zeitraum 2013/2014 ist gesichert, Betriebe für die Teilnahme werden im Moment noch gesucht.

## ***Maßnahmen Erneuerbare Energien und Energieversorgung***

### **1. Kampagne für erneuerbare Energien**

Die Stadt führt kontinuierlich Öffentlichkeitsarbeit für erneuerbare Energien durch, z.B. durch Auslage von Informationsmaterialien und Presseartikel.

### **2a. (noch) Beibehaltung Solarförderung**

Mit der Verabschiedung des Haushaltssanierungsplanes im September 2012 wurde die Einstellung des Förderprogramms mit dem Ende des Jahres 2013 beschlossen. Alle bis dahin bewilligten Mittel für thermische Solaranlagen werden noch berücksichtigt. Die notwendigen Mittel werden aus den Haushaltsmitteln zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes bereitgestellt.

Mit Ratsbeschluss vom 02.10.2013 wurde die Beendigung der Solarkollektorenförderung zum 31.12.2013 beschlossen.

### **2b. Erträge erfassen und öffentlich machen**

Für die Solaranlagen auf den Schulgebäuden der Stadt Gladbeck konnten durch ein Förderprogramm und das Engagement der SL Bürgerenergie Displays in den Schulen installiert werden, mit denen die Erträge ausgewiesen werden können. Ein weiteres großes Display, welches die Erträge aller Anlagen zusammenfasst, wurde im Neuen Rathaus im Wartebereich des Bürgeramtes installiert.

## **2c. Unterstützung von Schulprojekten**

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit schulischen Akteuren ist für den gesamten Themenbereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung wichtig. Schulische Aktivitäten werden regelmäßig unterstützt, z.B. das E-Mobilitätsprojekt der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule. Ein Förderantrag für einen Klimaschutzmanager, welcher speziell mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zusammenarbeitet, wurde gestellt (Siehe KomStadt2).

## **2d. Mitarbeiter- oder Bewohnersolaranlagen, Bürgersolaranlagen**

Bereits 2011 wurden von der SL Bürgerenergie Gladbeck auf allen geeigneten Dächern städtischer Gebäude Fotovoltaikanlagen errichtet. Das Projekt ist als Bürgersolarpark konzipiert.

## **3. Förderung neuer Techniken / gute Beispiele Wärmepumpen**

Das Innovationszentrum Wiesenbusch ist Kompetenzzentrum für Wärmepumpen. Es finden jährlich eine Reihe von Veranstaltungen zu diesem Thema in den Räumen des IWG statt. Bei den diesjährigen Wärmepumpentagen wurde durch das Umweltreferat informiert.

## ***Strukturübergreifende Maßnahmen***

### **1. Koordinierungsstelle Klimaschutz**

Mit der Besetzung der Stelle der Klimaschutzmanagerin zum Anfang des Jahres 2012 wurde die Grundlage für verstärkte Klimaschutzaktivitäten geschaffen. Unterschiedliche Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen finden regelmäßig statt. Für die ämterübergreifende Zusammenarbeit gibt es eine Arbeitsgruppe.

### **2. Kampagne „Klima für Klimaschutz“**

Mit regelmäßigen Berichterstattungen (Presse, Veranstaltungen) wird in Gladbeck nach und nach „Klima für Klimaschutz“ entwickelt. Die Kampagne läuft ohne große finanzielle Kapazitäten und daher kontinuierlich in kleinen Schritten.

### **3. Energieeffizienz durch Nutzermotivation**

Informationsveranstaltungen werden zielgruppenspezifisch aufgebaut und erhöhen damit die Erreichbarkeit der Zuhörer. Viele Vereine, Verbände, Gruppen, etc. nehmen das Angebot der städtischen Klimaschutzmanagerin in Anspruch. Ein Beispiel: Im Oktober 2013 wurde eine Energieeinsparschulung für die Nachwuchskräfte der Gladbecker Verwaltung angeboten. Jeder Teilnehmer hat praktische Tipps für Einsparmöglichkeiten am Arbeitsplatz und zu Hause kennen gelernt.

## **5. Bürgerfonds für lokale Klimaschutzprojekte**

Finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten an lokalen Klimaschutzprojekten gibt es bereits über die SL Bürgerenergie (aktuell für eine Windkraftanlage), sowie Klima-Sparbriefe der Sparkasse (bereits ausgeschöpft) und der Volksbank. Möglichkeiten für weitere Finanzierungsprojekte werden beobachtet.

## **6. Bündnis für Klimaschutz / „Strukturen schaffen“**

Vielfältige vorhandene Strukturen bilden in Gladbeck bereits eine gute Basis für Klimaschutzaktivitäten. Zum Beispiel sind über den Umweltstammtisch für Gladbecker Unternehmen eine Reihe von Unternehmen aktiv, die sich für Umweltschutz interessieren und einsetzen. Aktivitäten in Vereinen und an Schulen zeigen z.B. durch die zum Teil regelmäßige Teilnahme am Umweltpreis der Stadt Gladbeck ebenfalls ein starkes Interesse. Die bestehenden Kräfte sollen langfristig gebündelt werden, jedoch möglichst ohne den erhobenen Zeigefinger für das Klima. Stetige Vernetzung schafft die Strukturen für ein langfristiges Bündnis. In einem Netzwerk (siehe EffGeb 5g) werden auch z.B. Handwerker und Schornsteinfeger eingebunden. Innerhalb der Emscher-Lippe-Region findet eine Vernetzung der Klimaschutzakteure durch eine regelmäßige Arbeitsgruppe statt.

## ***Maßnahmen Mobilität***

### **1. Integrierte Verkehrsplanung**

Die städtische Verkehrsplanung versteht sich als integraler Bestandteil der städtebaulichen Planungen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Umweltbelange haben dabei eine zunehmende Bedeutung. Die integrierte Verkehrsplanung befasst sich mit allen Verkehrsarten und hat die besondere Förderung der Nahmobilität zum Ziel. Dies soll mit verschiedenen Maßnahmen erreicht werden. Zuletzt wurde im Zusammenhang mit dem Integrierten Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte ein Fußwegenetz für die Gladbecker Innenstadt entwickelt.

### **2. Öffentlichkeitsarbeit für den ÖPNV**

Bereits 2012 hat die Vestische Straßenbahnen GmbH eine Kampagne gestartet, die eine verbesserte Präsenz im Internet und gedruckte Informationen für jede Linie anbietet. Auf diese Weise wird auf das veränderte Angebot im Stadtgebiet vielfältig hingewiesen. Eine Zunahme der Nutzer des ÖPNV hat nach Aussagen der Vestischen bereits stattgefunden.

### **5. Mietradsystem für Fahrräder**

Das Projekt metropolradruhr ist in der ersten Förderphase in den größeren Ruhrgebietsstädten realisiert worden. In Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen gibt es bereits zahlreiche Ausleihstationen. Sollte eine Erweiterung des Ausleihgebietes zukünftig realisiert werden können, wird Gladbeck bemüht sein, die Lücke zwischen Gelsenkirchen und Bottrop zu schließen

und die Ausleihstationen auch ins Stadtgebiet zu holen. Ein Zeithorizont für diese Erweiterung ist allerdings nicht absehbar.

## **6. Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“**

Seit einigen Jahren nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Gladbeck (und weitere Firmen im Stadtgebiet) regelmäßig an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil. Viele nutzen ihr Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit aber auch, ohne sich an der Aktion zu beteiligen. Darüber hinaus werden die privaten Räder, aber auch die vorhandenen Diensträder, für Dienstfahrten genutzt.

## **7. Erneuerung und Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur**

Die Stadt Gladbeck hat in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen, um die Radverkehrsinfrastruktur trotz angespannter Haushaltslage auszubauen. So wurden im Rahmen des Umbaus 4. Bauabschnitt Horster Straße ca. 730 m neue beidseitige Radwege gebaut. Im anschließenden 5. Bauabschnitt werden es weitere 980 m Radverkehrsanlagen sein. Ferner wurden entlang der Frentroper Straße (1.400 m) sowie der Schultenstraße (1.250 m) Schutzstreifen für die Fahrradfahrer neu angelegt. Weitere Markierungsmaßnahmen sollen in den nächsten Jahren folgen.

## **12. Verkehrs- und Mobilitätserziehung**

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist ein kontinuierliches Thema an den Schulen. Ziel ist es, immer stärker auf ein nachhaltiges Verständnis für klimafreundliche Mobilität hinzuarbeiten. Verstärkt wurden diese Aktivitäten durch Einzelaktionen mit Öffentlichkeitswirksamkeit. Vom 29.06. – 19.07.2013 wurde in Gladbeck erfolgreich die Aktion STADTRADELN vom KlimaBündnis durchgeführt.

Im dreiwöchigen Aktionszeitraum traten 17 Gladbecker Teams mit insgesamt 206 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern kräftig in die Pedale und legten zusammen eine Strecke von 55.538 km zurück. Mit diesem Einsatz konnte ein Ausstoß von rund 8.000 kg CO<sub>2</sub> vermieden werden. Im Durchschnitt kam Gladbeck über die beteiligten Radfahrerinnen und Radfahrer auf fast 270 Kilometer pro Kopf.

Im regionalen Vergleich stellte es sich ähnlich dar. Gelsenkirchen lag mit 298 km pro Kopf (575 TeilnehmerInnen, 171.130 km) vor Essen mit 272 km pro Kopf (908 TeilnehmerInnen, 246.890 km) und Bottrop mit 215 km pro Kopf (355 TeilnehmerInnen, 76.435 km).

## **13. Betriebliches Mobilitätsmanagement**

Im Jahr 2013 gab es eine Erhebung zu dienstlich genutzten Stellplätzen (hauptsächlich im Innenstadtbereich) durch eine studentische Arbeitsgruppe.

Die Potenziale eines Jobtickets für die Stadtverwaltung Gladbeck wurden gemeinsam mit der Vestischen Straßenbahnen GmbH ermittelt.

Grundlagen für Betriebliches Mobilitätsmanagement wurden somit geschaffen. Ziele und Strategien könnten in den nächsten Jahren festgelegt werden.

Für das Jahr 2014 sind ergänzend im Bereich **Maßnahmen Energieeffizienz im Gebäudebestand** die Maßnahmen **EffGeb5 a Aktion „Dämmung“** und **EffGeb5f „Vermieteransprache“** geplant.

Eine Übersicht aller Maßnahmen für das Jahr 2014 ist als Tabelle in Anlage 1 beigelegt. Der aktuelle Pressespiegel aus dem Jahr 2013 ist als Anlage 2 beigelegt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	6.500,--
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

1. Der Umweltausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Umweltausschuss beschließt die in Anlage 1 dargestellten Maßnahmen für das Jahr 2014.
3. Der Umweltausschuss ist Ende 2014 über die Ergebnisse zu unterrichten.

Der Bürgermeister  
i. V.

---

-Harter-  
Stadtbaurat

---

In der Sitzung des

☒ \_\_\_\_\_-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: